

CHE

Centrum für
Hochschulentwicklung

Akademisierung der Therapieberufe in Deutschland

Webinar in der Veranstaltungsreihe „CHETalk feat. DUZ Spotlight“

Dr. Sigrun Nickel und Anna-Lena Thiele | 16.01.2025



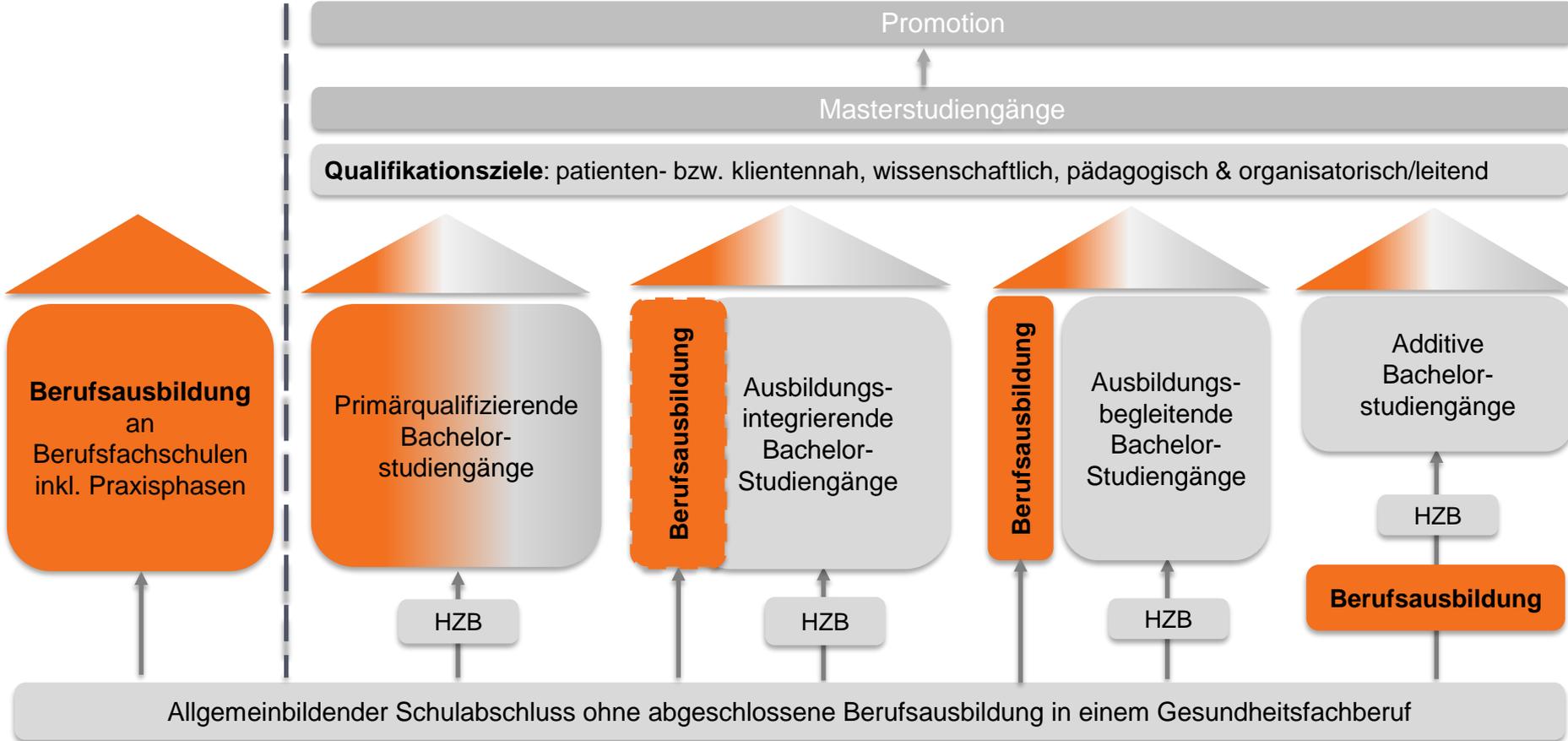
- I. Bestandsaufnahme: Die aktuelle Situation in Deutschland
- II. Studienangebot und Studierendenzahlen in Deutschland
- III. Die Rolle von berufserfahrenen Studierenden in Deutschland
- IV. Fazit und neuste Entwicklungen in Deutschland
- V. Literatur

- I. **Bestandsaufnahme: Die aktuelle Situation in Deutschland**
- II. Studienangebot und Studierendenzahlen in Deutschland
- III. Die Rolle von berufserfahrenen Studierenden in Deutschland
- IV. Fazit und neuste Entwicklungen in Deutschland
- V. Literatur

Stand Akademisierung von Therapieberufen

- Seit einigen Jahren zeichnet sich ein Trend zur Akademisierung in den Gesundheitsfachberufen ab, und zwar vor allem bei den Hebammen, in der Pflege und den Therapieberufen, d. h. Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Der Umsetzungsgrad der Akademisierung ist unterschiedlich weit fortgeschritten:
 - **Therapieberufe:** Berufsausbildung und zunächst über Modellklauseln vorläufig legitimierte Studiengänge bis zum 31.12.2024. Danach wurden Übergangsregelungen in den Berufsgesetzen im Rahmen des Pflegestudiumstärkungsgesetzes (PflStudStG) in Artikel 8z1 verabschiedet, sodass die Modellklausel durch die Regelungen in §8a (Logopäden), §8b (Ergotherapeuten) und §18a (Physiotherapeuten) in den jeweiligen Berufsgesetzen ersetzt wurde. Fortan sind die Bundesländer für die Entwicklung und den Ausbau der Studiengänge verantwortlich → Weiterhin keine Vollakademisierung in Sicht!
 - **Pflegeberufe:** Eine (Teil-)Akademisierung ist berufsgesetzlich geregelt, d. h., ergänzend zur Pflegeausbildung wurde ein Pflegestudium eingeführt.
 - **Hebammen:** Vollakademisierung seit Inkrafttreten des Hebammengesetzes am 1. Januar 2020. Grund für den schnelleren Erfolg ist die EU-Richtlinie 2005/36/EG bzw. 2013/36/EG, deren Umsetzung bis zum 18. Januar 2020 erfolgen musste.
- Aufgrund der unterschiedlichen Umsetzungsgrade existieren in Deutschland verschiedene Ausbildungswege.

Berufliche und akademische Qualifizierungswege



- I. Bestandsaufnahme: Die aktuelle Situation in Deutschland
- II. Studienangebot und Studierendenzahlen in Deutschland**
- III. Die Rolle von berufserfahrenen Studierenden in Deutschland
- IV. Fazit und neuste Entwicklungen in Deutschland
- V. Literatur

75 Prozent der Studiengänge von FH/HAW angeboten

- In der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie gab es im Jahr 2022 deutschlandweit 112 Studienangebote an Hochschule, die meisten davon in der Physiotherapie:

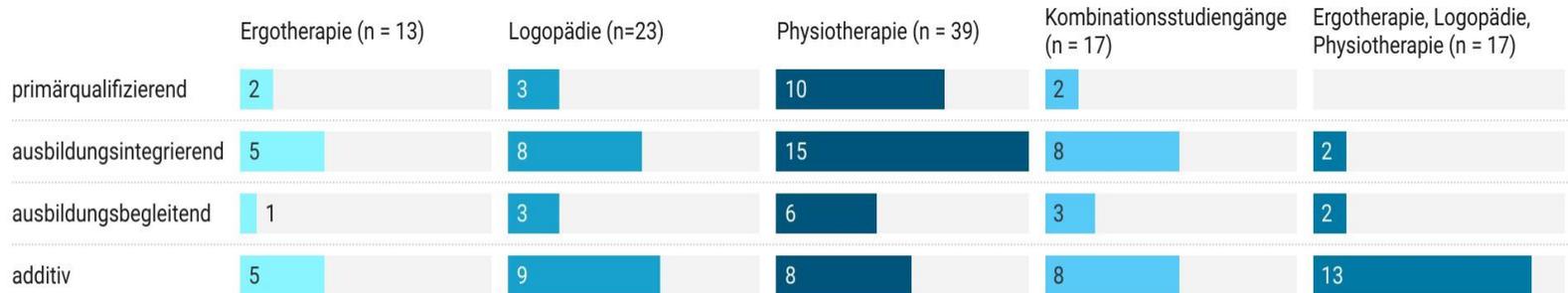
	Fächer	Anzahl	Anteil
Zuordnung zu einem Fach (69,6 %)	Ergotherapie	13	11,6%
	Logopädie	23	20,5%
	Physiotherapie	42	37,5%
Zuordnung zu zwei Fächern (15,2 %)	Ergotherapie & Physiotherapie	10	8,9%
	Logopädie & Physiotherapie	6	5,4%
	Ergotherapie & Logopädie	1	0,9%
Zuordnung zu drei Fächern (15,2 %)	Ergotherapie & Logopädie & Physiotherapie	17	15,2%
	Gesamt	112	100,0%

Quelle: Berechnungen des CHE Centrum für Hochschulentwicklung auf Basis des HRK Hochschulkompass, Stand August 2022 • Erstellt mit Datawrapper

- Mehr als drei Viertel der Studiengänge in den Therapieberufen werden von Fachhochschulen/ Hochschulen für angewandte Wissenschaften (76,8 %) angeboten, die oftmals auch in privater Trägerschaft sind. Der Anteil an Universitäten (15,2 %), Berufsakademien (5,4 %) und sonstigen Einrichtungen (2,7 %) fällt dagegen gering aus.

Große Bedeutung der Verknüpfung von Studium & Praxis

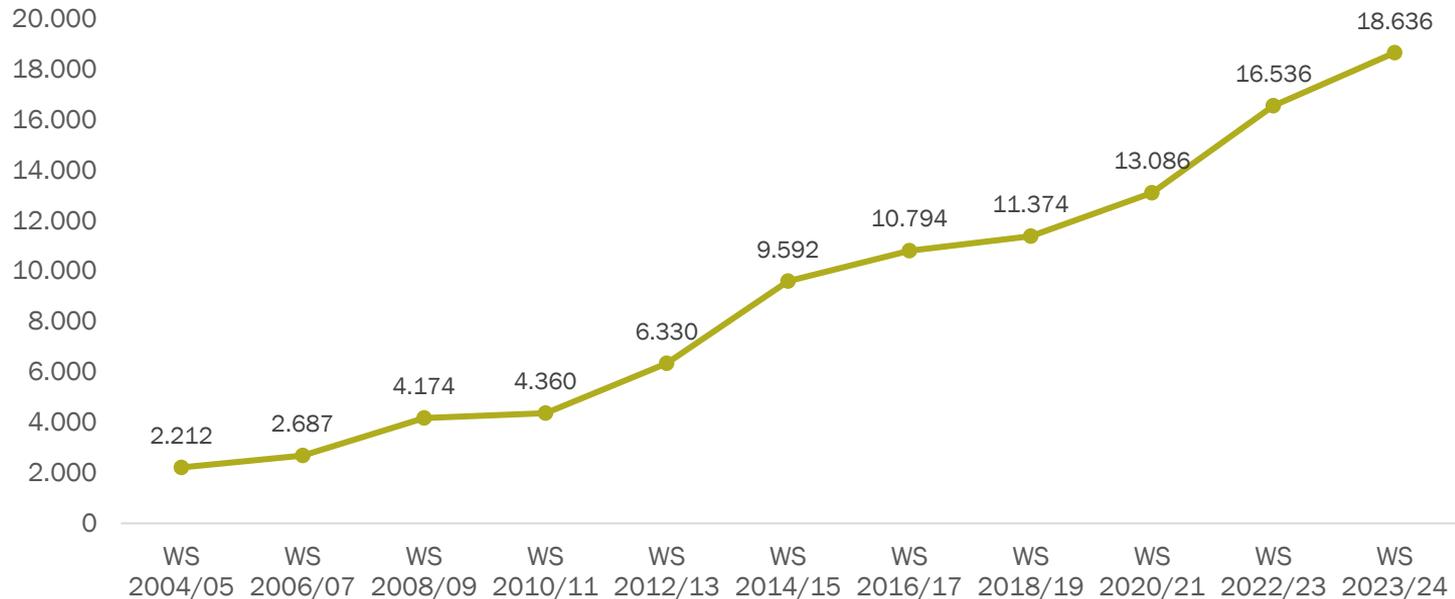
- Die meisten Studiengänge sind additiv (38,4 %) oder ausbildungsintegrierend (33,9 %).
- Primärqualifizierende Studiengänge (15,2 %) und ausbildungsbegleitende Studiengänge (13,4 %) kommen hingegen deutlich seltener vor.



Quelle: Berechnungen des CHE Centrum für Hochschulentwicklung auf Basis des HRK Hochschulkompass, Stand August 2022 · Erstellt mit Datawrapper

Kontinuierliches Wachstum der Studierendenzahlen

- Es zeigt sich ein kontinuierliches Wachstum im Studienbereich Heilberufe/Therapien mit einem neuen Höchstwert von 18.636 Studierenden.
- Seit Einführung der Modellklausel im Jahr 2009 hat sich die Zahl der Studierenden vervierfacht.



Quelle: Statistisches Bundesamt (2025), Genesis-Online, eigene Berechnung/eigene Darstellung

... aber gleichzeitig auch steigende Schülerzahlen

- In den Therapieberufen ist die Zahl der Schüler*innen im 1. Schuljahr des Schulberufssystems seit dem Jahr 2019 nochmals angestiegen.
- Physiotherapeut*innen bilden mit Abstand die größte Gruppe, gefolgt von den Ergotherapeut*innen.



Akademisierungsquoten weiterhin niedrig

- Empfehlungen des Wissenschaftsrates (WR) 2023: in den Therapieberufen 10 bis 20 % eines Jahrgangs in primärqualifizierenden Studiengängen auszubilden. Im Jahr 2019 lagen die Akademisierungsquoten unter den anvisierten Werten:

Akademisierungsquote = Verhältnis von Studienanfänger*innen zu neu aufgenommenen (Berufsfach-)Schüler*innen in den jeweiligen Berufen	Eindeutig zuzuordnende (primärqualifizierende) Studiengänge	Formatübergreifende Berücksichtigung
Physiotherapie	6,1 %	15,9 %
Ergotherapie	1,6 %	3 %
Logopädie	3,1 %	34,6 %

Die Akademisierungsquoten werden höchstwahrscheinlich aus folgenden Gründen unterschätzt:

- Studienplätze in den Therapiewissenschaften und Kombinationsstudiengängen können aufgrund mangelnder Differenzierbarkeit und Zuordenbarkeit zu den Fachgebieten nicht für die Berechnung der Akademisierungsquoten herangezogen werden.
- Die lückenhafte Erfassung der Bachelorstudiengänge in der akademischen Sprachtherapie schränkt die Aussagekraft der berechneten Akademisierungsquoten ein: Laut Arbeitskreis Berufsgesetz liegt die Akademisierungsquote unter Berücksichtigung aller Bachelorstudiengänge in der akademischen Sprachtherapie bei 53,8 %.

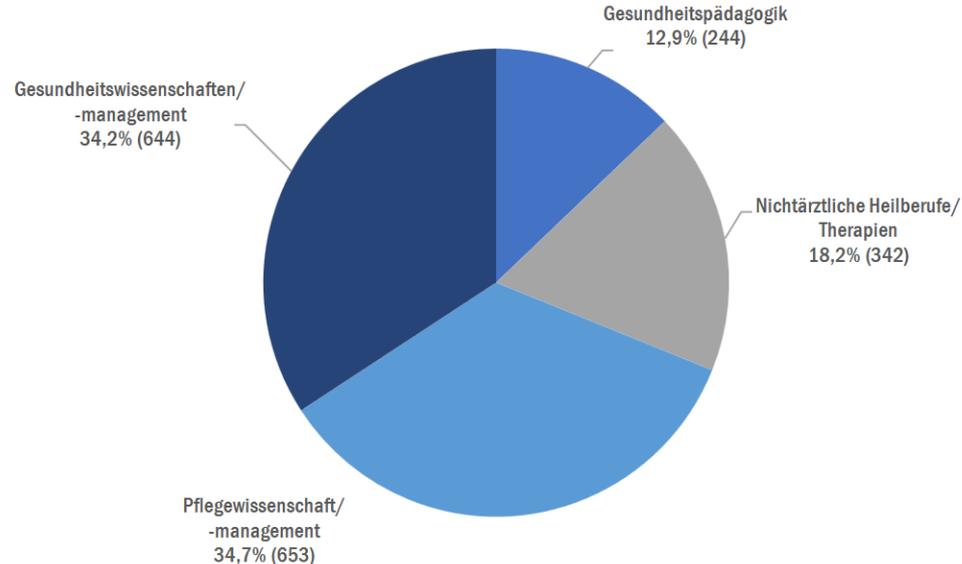
Quelle: WR (2023)

AGENDA

- I. Bestandsaufnahme: Die aktuelle Situation in Deutschland
- II. Studienangebot und Studierendenzahlen in Deutschland
- III. Die Rolle von berufserfahrenen Studierenden in Deutschland**
- IV. Fazit und neuste Entwicklungen in Deutschland
- V. Literatur

Steigende Nachfrage beim Studium ohne Abitur

Der Bereich **Pflege und Gesundheit** wird verstärkt von berufserfahrenen Personen nachgefragt, die nicht dem im Hochschulbereich vorherrschenden Bild eines traditionellen Studierenden entsprechen. So z. B. beim Studium ohne (Fach-)Abitur: In den Gesundheitswissenschaften lässt sich eine ansteigende Nachfrage beobachten. Wurden hier im Jahr 2014 nur 1.218 Erstsemester ohne (Fach-)Abitur gezählt, waren es im Jahr 2022 insgesamt 1.883 Studienanfänger*innen. Davon entfallen 342 auf die „Nichtärztlichen Heilberufe/Therapien“:



Weitere hochschulische Wachstumsbereiche an der Schnittstelle von Theorie und Praxis

- **Duales Studium:** Das duale Studium wächst kontinuierlich. Betrag der Anteil dualer Studienanfänger*innen an allen Erstsemestern im Bundesgebiet im Jahr 2005 noch magere 0,7 Prozent (2.340 Personen; Nickel & Thiele 2019), liegt die Quote im Jahr 2022 bei 5,6 Prozent (44.992 Personen; Nickel & Thiele 2024b). In den Gesundheitswissenschaften liegt der Anteil dualer Studienanfänger*innen an allen Erstsemestern bei 13,4 % (Nickel et al. 2022).
- **Teilzeitstudium:** Beim Vergleich des Anteils von Studiengängen, die in Teilzeit studierbar sind, liegt die Fächergruppe Medizin/Gesundheitswissenschaften mit 21,1 Prozent in Deutschland an vierter Stelle. Davor sind die Sprach- und Kulturwissenschaften (26,8 %), die Gesellschafts- und Sozialwissenschaften (26,1 %) und die Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (22,8 %) platziert. Insgesamt ist der Anteil von Angeboten für das Teilzeitstudium im Bundesgebiet von 4,5 Prozent im Wintersemester 2007/08 auf 19,9 Prozent im Jahr 2024 gestiegen (Hachmeister 2024).
- **Wissenschaftliche Weiterbildung:** Hier ist ebenfalls ein Wachstumstrend im Bereich Pflege & Gesundheit zu beobachten. So zeigen z. B. Erhebungen im Kontext der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ mit über 100 beteiligten deutschen Hochschulen eine Steigerung des Anteils wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote in dieser Fächergruppe von 14,9 Prozent (2016) auf 25,5 Prozent (2020), und zwar überwiegend an FH/HAW (Nickel, Reum & Thiele 2020).

- I. Bestandsaufnahme: Die aktuelle Situation in Deutschland
- II. Studienangebot und Studierendenzahlen in Deutschland
- III. Die Rolle von berufserfahrenen Studierenden in Deutschland
- IV. Fazit und neuste Entwicklungen in Deutschland**
- V. Literatur

Fazit

- Mittlerweile hat sich eine Vielzahl an Studienangeboten in den Therapieberufen etabliert, die wachsende Studierendenzahlen aufweisen.
- Eine zentrale Rolle spielt in den Studiengängen die Verbindung von Theorie und Praxis. Nicht-traditionelle Studierende sind in den entsprechenden Formaten überproportional vertreten.
- International ist die akademische Ausbildung inzwischen der Hauptqualifizierungsweg, sodass Deutschland droht, im Vergleich mit anderen Ländern „abgehängt“ zu werden.
- Die jüngsten Empfehlungen des Wissenschaftsrats (2023) stellen für die Akademisierung der Therapieberufe keinen Durchbruch dar.
- Weiterhin fehlt in Deutschland der politische Wille. Laut Bundesgesundheitsminister kommt eine Voll-Akademisierung zunächst nur im Bereich der Logopädie in Betracht.
- Insgesamt muss angesichts des bestehenden Fachkräftemangels mehr für die Attraktivität der Therapieberufe getan werden.

Berufsgruppe	Fachkräftelücke laut IW 2023
Physiotherapie	12.276
Ergotherapie	5.445
Sprachtherapie	2.076

Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Arndt, Tiedemann & Werner (2024)

- Ein Studium eröffnet weitergehende berufliche Entwicklungs- und Verdienstmöglichkeiten. Die Frage ist, ob das politisch-gesellschaftlich gewünscht und auch bezahlbar ist.

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2022). Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. Bielefeld.
- Arndt, Franziska; Tiedemann, Jurek & Werner, Dirk (2024). Die Fachkräftesituation in Gesundheits- und Sozialberufen. KOFA Kompakt 07/2024.
- Bundesgesetzblatt (2023). Gesetz zur Stärkung der hochschulischen Pflegeausbildung, zu Erleichterungen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse in der Pflege und zur Änderung weiterer Vorschriften (Pflegestudiumstärkungsgesetz – PfiStudStG).
- Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats (2022). HQGplus-Studie zu Hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitssystem – Update |Quantitative und qualitative Erhebungen der Situation in Studium, Lehre, Forschung und Versorgung. Köln.
- Hachmeister, Cort-Denis & Gehlke, Anna (2024): CHECK – Teilzeitstudium in Deutschland 2024. CHE: Gütersloh.
- Nickel, Sigrun; Pfeiffer, Iris; Fischer, Andreas; Hüsch, Marc; Kiepenheuer-Drechsler, Barbara; Lauterbach, Nadja; Reum, Nicolas; Thiele, Anna-Lena, Ulrich, Saskia: Duales Studium (2022): Umsetzungsmodelle und Entwicklungsbedarfe, CHE Impulse Nr. 8, wbv Verlag, Bielefeld.
- Nickel, Sigrun & Thiele, Anna-Lena (2019). Die Rolle berufserfahrener Studierender bei der Akademisierung des Gesundheitssektors, in: die hochschule. journal für wissenschaft und bildung, Ausgabe 2/2019 , Seiten 45–61, Hrsg.: Peer Pasternack für Institut für Hochschulforschung (HoF), 2020
- Nickel, Sigrun; Reum, Nicolas & Thiele, Anna-Lena (2020): Bilanz und Ausblick der Projekte der 1. Wettbewerbsrunde. Projektfortschrittsanalyse 2020, Band 1. Thematischer Bericht der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“.
- Nickel, Sigrun & Thiele, Anna-Lena (2023): DUZ Spotlight – Gute Praxis International: Akademisierung der Therapieberufe, in DUZ Ausgabe 02/2023.
- Nickel, Sigrun & Thiele, Anna-Lena (2024a): Update 2024: Studieren ohne Abitur in Deutschland. Überblick über aktuelle Entwicklungen. CHE: Gütersloh.
- Nickel, Sigrun & Thiele, Anna-Lena (2024b): CHECK – Duales Studium in Deutschland – Daten-Analyse 2024. CHE: Gütersloh.
- Statistisches Bundesamt (2025). Genesis Online. Die Datenbank des Statistischen Bundesamtes. Statistik der Studenten.
- Wissenschaftsrat (2023): Perspektiven für die Weiterentwicklung der Gesundheitsfachberufe. Wissenschaftliche Potenziale für die Gesundheitsversorgung erkennen und nutzen. Köln.

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Kontakt und Rückfragen:

Dr. Sigrun Nickel

Leiterin Hochschulforschung

Telefon +49 5241 9761-23 | E-Mail: sigrun.nickel@che

Anna-Lena Thiele

Senior Projektmanagerin

Telefon +49 5241 9761-48 | E-Mail: anna-lena.thiele@che.de

